

Gedanken zur Heiligen Schrift

16. Nur ein reines Herz kann das Wort Gottes verkosten

Die Kirchenväter und die Lehrer des geistlichen Lebens werden nicht müde, die Gläubigen zum frommen, d. h. geistlichen, existentiellen Verständnis der Schrift hinzuführen. Aber, wie schon Jesus selbst, rufen auch sie immer wieder zur Umkehr auf. Je mehr man sich Gott hingibt, umso eher ist man in der Lage, auch in das *Wort* Gotte einzudringen und daraus zu leben. Es gibt aber im Menschen die Neigung zum Bösen, es gibt das Laster, die negativen Leidenschaften. Gegen diese gilt es zu kämpfen, um ein reines Herz zu gewinnen. Denn solange das Herz von Lastern befallen ist, kann es nicht das Wort Gottes aufnehmen. Dazu einige Texte zum Nachdenken:

Johannes Chrysostomus (+407): „Die Laster und die bösen Neigungen versperren den Zugang zum Wort Gottes. Wer z. B. gierig nach Geld ist, flieht vor dem Wort vom Almosen; wer sich von Neid hinreißen lässt, baut eine Mauer auf vor der Belehrung über die Liebe“ (Hom. in Jo. 74,3).

Johannas Kassian (+430): „Um das Wort Gottes zu verstehen, sollst du nicht Kommentare aufhäufen, sondern Laster abbauen.., oder woher kommt es, dass mehrere Leute das gleiche Wort der Schrift hören und doch jeder es anders versteht oder sogar missversteht oder überhaupt nicht versteht? Es hängt wohl davon ab, wie groß und hart der Belag des Herzens ist. Ist dieser Belag entfernt, so kann das Herz das Licht der Wahrheit sehen... Es gibt auch solche Menschen, die zwar die Schrift lesen und sie auswendig lernen und dennoch die Laster nicht bekämpfen. Bezüglich dieser Menschen gilt was im Buch der Sprichwörter, 11,22 steht: ‚Wie ein goldener Ring in Schweines Nase, so ist bei einer schlechten Frau die Schönheit‘; so ist es nämlich auch mit dem lasterhaften Menschen, der die Schrift liest. Denn was nützt es, wenn einer den Schmuck der kostbaren Schönheit der Schrift anlegt, aber in schmutzigen Werken seiner Laster bleibt. Das eine verträgt sich nicht mit dem anderen... Man füllt auch nicht duftendes Öl in stinkende Gefäße, auch nicht Honig oder edle Liköre in schmutzige und verdorbene Behälter; denn das Reine verdirbt lichter als das Verdorbene sich reinigt. So ist es mit unserem Herzen, wenn es nicht vorher von den Lastern gereinigt wird. Es wird nicht in der Lage sein, das Wort der Schrift, das es aufnimmt, rein zu bewahren“ (Inst. V,34; Coll. XIV,16).

Ambrosius von Mailand (+37): „In einer schlechten Seele wird die Weisheit nicht wohnen, wie geschrieben steht: ‚Die Übeltäter werden mich suchen, aber nicht finden‘, denn die Schlechtigkeit macht das Auge des Geistes blind, sodass es nicht die Tiefe der Geheimnisse Gottes sehen kann“ (Exp. Ps. CXVIII 1,2).